

»SuchtDruck«

Magazin der Sucht-Selbsthilfe in Sachsen und Thüringen



Fachausschuss „Selbsthilfe“
Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V.



Fachausschuss „Selbsthilfe“
Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Sie hatten Glück.

Das war Ihr Pech.

© SLS, Motiv Aktionstag gegen Glücksspielsucht 2018

Themen dieser Ausgabe, u.a.:

- „SuchtDruck“ 2010 bis 2018: Neue Vorhaben ab 2019
- Thema: Glücksspielsucht
- „Schottland und Island“ machen es vor!
- Berichte aus Thüringen

SuchtDruck 2010-2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
 2010 erschien erstmalig unser „SuchtDruck“ und inzwischen sind wir bei der 17. Ausgabe im 8. Jahr! Beschrieben wurden seither annähernd 300 Seiten mit 100 Beiträgen zu den verschiedensten Themen aus den Bereichen Selbsthilfe bzw. Suchthilfe. Danken möchten wir an dieser Stelle allen Autorinnen und Autoren, dem Redaktionsteam, der Förderung durch die AOK PLUS und allen Lesern und Leserinnen.
 Ab 2019 planen wir den „SuchtDruck“ neu, um eine noch breitere Leserschaft zu erreichen. So möchten wir im nächsten Jahr den „SuchtDruck“ als Zeitschrift für das Wartezimmer in der Arztpraxis, JobCenter, Ortsämtern und anderen Wartebereichen gestalten, um einen breiteren Leserkreis für einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln zu sensibilisieren und über geeignete Unterstützungs- / Ausstiegshilfen bei Suchtproblemen zu informieren. Dafür möchten wir auch auf Ihre Beiträge, Ihre Berichte aus der Selbsthilfe zurückgreifen, denn Sie dokumentieren die wertvolle und erfolgreiche Arbeit im Rahmen der Selbsthilfe.

Somit freuen wir uns weiterhin auf Ihre Beiträge,
 Ihre TLS+SLS

PS: Impressionen „SuchtDruck“ Nr.1 - Nr.17...

Ausgaben des „SuchtDruck“ Nr.1,4,7,10,13, 16,17 im Erscheinungszeitraum von 2010-2018



Feierstunde zum 25jährigen Bestehen des ABSTINENZ CLUBS ERFURT



Der Vorsitzende Siegfried Langenberg bei seiner Rede

Der Abstinenz Club Erfurt wurde vor 25 Jahren, als erste Einrichtung seiner Art, in der Landeshauptstadt gegründet. Dieses war der Anlass, am 02.11.2015 in den Erfurter Stakwerken eine festliche Feierstunde mit vielen Gästen durchzuführen. Die musikalische Umrahmung übernahmen aus der Musikschule für Rock / Pop und Jazz "Musicart School" Erfurt Herr Peter Hölzer mit seinen Freunden Ralf und Pascal.

Der Vorsitzende begrüßte ganz herzlich alle Anwesenden und zog in seiner Festrede u. a. Bilanz über die vergangenen Jahre. Ebenfalls brachte er kritisch seine Sorge um die Freigabe sogenannter "weicher Drogen" zum Ausdruck. Anschließend wurde gemeinsam mit den Musikern der Song von Marius Müller Westenhagen "Jonny Walker" interpretiert, welches so großen Anklang fand, dass später eine Wiederholung erfolgte.



Der regelmäßige und langfristige Kontakt von Selbsthilfegruppen ist in allen Phasen der Beratung und Behandlung sowie in allen Settings, in denen Menschen mit alkoholbezogenen Störungen um Hilfe nachfragen, empfohlen werden. (S. 19ff. 14. Leitlinie „Zusammenhang, Diagnose und Behandlung alkoholbezogener Störungen“, 2013)

© Bilder von der Selbsthilfe (Jan 1. März 2014, Wikipedia Selbsthilfegruppen)



S i c h e r h e
 E n t l a s t u
 L i n d e r u n
 B e z i e h u n
 S o l i d a r i
 T r e f f p u n k t
 H e i l u n g
 I n f o r m a t i o n e n
 L e b e n s l u s t
 F r e u d e
 E r m u t i g u n g

Mittwoch, 26. September 2018

Bundesweiter Aktionstag gegen Glücksspielsucht!

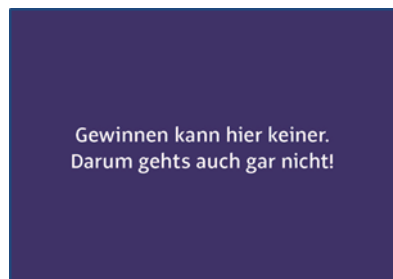
Mit dem bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht wird jedes Jahr auf das Suchtpotenzial und die damit in Verbindung stehenden negativen Auswirkungen auf Glücksspielende und deren Familien aufmerksam gemacht.

Am 26. September 2018 findet der bundesweite Aktionstag statt, an dem sich die Sächsische Landesstelle gegen die Suchtfahren mit einer Kartenaktion beteiligt. Anliegen der Kartenaktion ist eine Sensibilisierung für die Gefahren einer Glücksspielsucht, die zu ernsthaften psychischen und sozialen Problemen, wie Depressionen, Schulden, familiären und beruflichen Beeinträchtigungen führt.

Betroffen sind deutschlandweit 200.000-400.000 Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. „Glücksspielsucht“ ist als ernsthafte Erkrankung medizinisch anerkannt. Für Beratung und Behandlung stehen die qualifizierten Angebote von Suchtberatungsstellen, ambulanten und stationären Therapieeinrichtungen zur Verfügung.

Häufig werden Probleme mit dem Spielen ums Geld (z. B. Spielen an Geldspielautomaten, Wetten, Casinospielen) verleugnet und zu spät erkannt, so dass eine zeitigere Problemeinsicht zur Vermeidung bzw. Verringerung Sucht-bezogener Probleme beitragen kann. Dies ist Zielstellung der Verteilung von insgesamt 76.000 Karten vom 27.09.-12.10.2018 in fünf sächsischen Regionen (Leipzig, Dresden, Chemnitzer Raum, Westsachsen, Ostsachsen).

Weitere Informationen unter: www.aktionstag-gluecksspielsucht.de
www.check-dein-spiel.de



OR

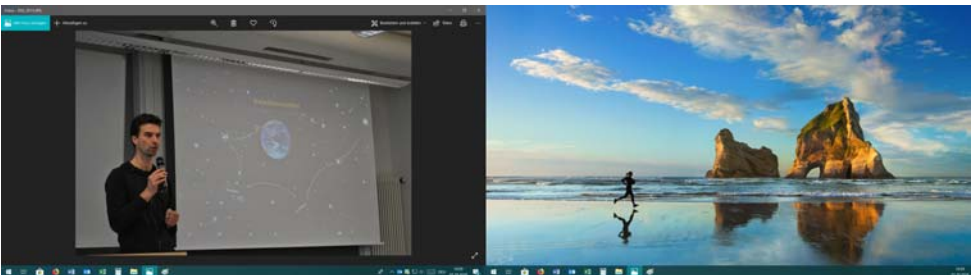
13. Fachtag der Suchtselbsthilfe in Thüringen

Der diesjährige Suchtselbsthilfetag mit dem Thema „**Suchtselbsthilfe im Netzzeitalter-Grundlagen und Rahmenaspekte heutiger Mediennutzung**“ fand am **29.09.2018** in der Fachhochschule Erfurt, Altonaer Straße 25 in Erfurt statt. Viele waren gekommen, um sich mit dem aktuellen Thema auseinanderzusetzen.

Im sogenannten Galaxien-Wandel vollziehen sich tiefgreifende Veränderungen von Gesellschaft, Wissenschaft, Bildung, Kommunikation und Partizipation. Auch die Suchtselbsthilfe erlebt diese Veränderungen.

Wie jede weitreichende Entwicklung, bringt auch diese große Möglichkeiten und Herausforderungen mit sich. Seit einigen Jahren ist die Öffentlichkeit sensibler dafür geworden, dass die große Freiheit des Internets auch ökonomischen Interessen folgen kann. So werden Daten bereits als das "Öl der Zukunft" bezeichnet. Während sich die einen über die profilscharfen und personalisierten Angebote freuen, sorgen sie sich anderen über ihre Anonymität im Netz. So fällt es zunehmend schwer, keine Spuren im Netz zu hinterlassen. Und wer dies anstrebt, läuft Gefahr als Menschen zu gelten, die etwas zu verbergen haben.

Neben Datenschutz und entsprechenden Rechtsgrundlagen ist auch Medienkompetenz zunehmend eine wichtige Voraussetzung, um sich im Netz zu bewegen. Der Impulsvortrag von **Prof. Dr. Martin Geisler** (Ernst- Abbe-Hochschule Jena) mit dem spannenden Thema "Galaxienwandel: Herausforderung für Kommunikation und Mediennutzung" brachte viel Diskussion und Inhalte.



Impulsvortrag von Prof. Dr. Martin Geisler

In den 4 Workshops am Nachmittag beschäftigen sich die Teilnehmenden mit neuen Formen der Öffentlichkeitsarbeit (Workshop 1), mit dem Pro und Contra für Suchtberatung online (Workshop 2), mit digitaler Selbstverteidigung (Workshop 3) und mit neuen Formen der organisierten Suchtselbsthilfe (Workshop 4).

Eingeladen wurden Suchtselbsthilfegruppen, Angehörige, Berater/Beraterinnen aus der Suchthilfe und Interessierte.

Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt konnten auch dieses Jahr wieder 6 Personen aus der Suchtselbsthilfe bei dieser Veranstaltung für ihre ehrenamtliche aktive Tätigkeit durch die Thüringer Landesstelle und die Thüringer Ehrenamtsstiftung geehrt werden:



Geehrte Preisträger gemeinsam mit Vertretern der TLS und Thüringer Ehrenamtsstiftung

**v.l. Dr. Düssel, Matthias Witter, Wolfgang Kuhlmann, Carmen Kalisch, Edith Schley,
Christa Liebermann, Harald Falke, Dörte Peter**



© AdobeStock110968275

SCHOTTLAND macht es vor: Erhöhung der Alkoholpreise als wirksames Mittel zur Reduktion alkoholbedingter Todesfälle!

Trotz erheblicher Widerstände von Seiten der Alkoholindustrie konnte die schottische Regierung nach 6-jährigem Rechtsstreit Mindestpreise auf Alkohol einführen.

Zum 1. Mai 2018 gilt in Schottland ein Mindestalkoholpreis von 50 € pro Liter Alkohol, der zu einer eher moderaten Steigerung auf die verschiedenen Getränke führte (z. B. ca. 15 € für 0,7 l Whisky; 5,5 € für 1,0 l Wein; 1,25 € für 0,5 l Bier).

Dennoch ist einzuschätzen, dass diese Regelung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des Alkoholmissbrauchs und somit auch der alkoholbedingten Gesundheitsschäden leisten kann.

Vergleicht man die Schadensbilanz z. B. anhand der Häufigkeit der Alkohol-bedingten Sterblichkeit weist Sachsen mit 25 Todesfälle pro 100.000 Einwohner eine noch höhere Problemlast im Vergleich zu Schottland auf (durchschn. 24,5 Todesfälle pro 100.000 Einwohner). Absolut sind es in Sachsen über 1.000 Todesfälle pro Jahr, die auf Alkohol zurückzuführen sind!

Zu fordern sind somit stärkere Bemühungen des Bundes und der Länder zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes im Zusammenhang mit Alkohol. Schottland macht es vor und positive Erfahrungen bestehen seit einigen Jahren auch in Deutschland bei der Preisgestaltung für Tabak-Produkte.

„Die vorliegenden Befunde legen den Schluss nahe, dass Alkoholpreise einen wesentlichen Einfluss auf den Alkoholkonsum und auf das Ausmaß alkoholbezogener Probleme haben.“

Babor u.a. (2005) Alkohol—Kein gewöhnliches Konsumgut, Forschung und Alkoholpolitik.
Hogrefe Verlag

ISLAND erfolgreich in der Suchtprävention!

Um den zunehmenden Alkohol- und Drogenkonsum zu bekämpfen, führte der isländische Staat Ende der 1990er



© Fotolia163852633

Jahre ein Präventionsprogramm mit folgenden Bestandteilen ein:

1. Verschärfung des Jugendschutzgesetzes (Mindestabgabalter für Tabak 18 Jahre, Mindestabgabalter für Alkohol 20 Jahre, begrenzte Ausgangssperren)
2. Förderung Sinn-stiftender Aktivitäten als Familie oder im Verein bzw. im Rahmen von Ganztagsangeboten (Förderung sportlicher, musischer, künstlerischer Betätigung, freizeitpädagogische Angebote), Vergabe von Freizeit-Gutscheinen
3. Angebote der Lebenskompetenzstärkung („Lebensschulung, um sich selbst und das Leben mehr wertzuschätzen und besser mit anderen zurechtzukommen“), Durchführungen von Elternkurse zur Entwicklung von Elternkompetenzen

Fast 30 Jahren nach der Programmeinführung sind die positiven Effekte nun deutlich nachweisbar:

Der Anteil der 15- und 16-Jährigen, die im letzten Monat betrunken waren, fiel von 1988 bis 2016 von 42 auf 5 Prozent. Statt vormals 17 Prozent haben heute nur noch 7 Prozent von ihnen jemals Cannabis probiert, und lediglich 3 Prozent rauchen täglich Zigaretten!

ZUM WEITERLESEN:

E. Young „Das Island-Experiment“ in Gehirn & Geist 25, 12 (2017)

Siegfried Langenberg ist EIN Botschafter der Wärme und kommt aus Thüringen: ein „Garant für den Erfolg des Ehrenamts in Thüringen“



Siegfried Langenberg ist vielfältig interessiert und einer der besonders Aktiven in der Suchtselbsthilfe. Wir sind stolz und freuen uns mit ihm gemeinsam über die Auszeichnung, die jährlich verliehen wird. Sie zeichnet Menschen aus, die in der Gesellschaft durch ihr Engagement Besonderes leisten. Schirmherr des in Deutschland einmaligen Netzwerks ist der ehemalige Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck. Seit 17 Jahren fördert das auf Initiative der Leipziger VNG AG gegründete „Verbundnetz der Wärme“ das Ehrenamt, das heute von der VNG-Stiftung getragen wird.

Das „Verbundnetz der Wärme“ präsentierte im Kreuzgang des Evangelischen Augustinerklosters zu Erfurt eine Fotoausstellung „Engagement zeigt Gesicht“. Die Ausstellung präsentiert Fotografien, die die ehrenamtlichen Tätigkeiten der vom Verbundnetz geehrten „Botschafter der Wärme“ zeigen und bleibt bis zum 19. September 2018 der Öffentlichkeit zugänglich. Einer der „Botschafter der Wärme“ ist Siegfried Langenberg vom Abstinenzclub Erfurt und dem Männergesangsverein Harmonie 1851 e.V. Großrudstedt.

Ebenso in der Ausstellung vertreten: Frau Renate Rupp (Vorstandsvorsitzende der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen). Sie wurde 2015 für ihr Engagement bereits ausgezeichnet.

Die Ausstellung zeigt, wo man überall ehrenamtlich tätig sein kann und ermuntert Besucher und Besucherinnen, sich ebenfalls zu engagieren. Unser Siegfried Langenberg sagt sehr treffend: „Berg und Tal kommen nicht zusammen, wohl aber die Menschen“.

Dörte Peter

Auszug:

www.verbundnetz-der-waerme.de



Siegfried Langenberg

Engagement: engagiert sich für kulturelles und soziales Miteinander

Sein Leitsatz: "Berg und Tal kommen nicht zusammen, wohl aber die Menschen"

Siegfried Langenberg ist, so sagt er selbst, ein „außergewöhnliches Beispiel für nachhaltiges ehrenamtliches Wirken.“ Der 1954 geborene zweifache Vater und inzwischen mehrfacher Großvater ist Mitglied des Männergesangsvereins Harmonie 1851 e.V. in Großrudstedt und betätigt sich seit über 30 Jahren als Archivar und Chronist desselben.



Sensibilisierung für Kinder aus suchtbelasteten Familien ... Machtlos in Sonneberg

Aktion zum Thema Kinder aus suchtbelasteten Familien in Sonneberg mit dem Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Sonneberg am 1.09.2018

Der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe hat das Thema angepackt. Eingeladen waren Fachverbände, Vereine, Selbsthilfegruppen, Eltern, Kinder und die Politik.

Mit dem Theaterstück „Machtlos“ der Theatergruppe „Großen Freiheit“ aus Gescher (NRW) wurde das Thema Kinder aus und in suchtbelasteten Familien präsentiert.

Am 31. August 2018 startete die kleine Thüringertournee nach Ohrdruf im Landkreis Gotha in Thüringen. Dort wurde anlässlich des 20. Jahrestages des Freundeskreis Ohrdruf im Gymnasium Gleichensee das Stück Machtlos gespielt.

Der Freundeskreis für Suchtkranke und Angehörige möchte mit diesem Auftritt den Jugendlichen und interessierten Menschen das Los von Kindern aufzeigen, die bei suchtkranken Eltern aufwachsen. Damit möchten die Helferinnen und Helfer aus der Selbsthilfearbeit heraus auf die Gefahren von regelmäßigem und übermäßigem Suchtverhalten hinweisen und deutliche Akzente in ihrer Region setzen.

Von Ohrdruf ging es weiter in die Kreisstadt Sonneberg im Süden des Freistaates Thüringen. Dort spielte die „Große Freiheit“ im Stadtteilzentrum „Wolke14“ vor etwa 50 Besuchern und Besucherinnen.

Der Freundeskreis mit seinen Helfern bot ein Rahmenprogramm mit Musik und Infoständen der Kinder- und Suchthilfeeinrichtungen sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema. An den Infoständen der Kinder-, Sucht- und Suchtselbsthilfe sowie der Vereine, können sich die Besucher über deren Arbeit und Hilfsangebote informieren. Ziel ist es, die Zuschauer*innen nicht nur nachdenklich zu machen, sondern auch Hilfsmöglichkeiten vor Ort aufzuzeigen. Durch die Angebote haben die Veranstalter Berührungspunkte zu Hilfeinrichtungen abgebaut und sind mit den Menschen ins Gespräch gekommen.

Weitere Infos:

<http://freundeskreise-sucht-thueringen.de/aktuelles-berichte/machtlos/>



Machtlos in Sonneberg: v.l. Beate Meißner (CDU), Dörte Peter (TLS), Bodo Schmidt (FK Sonneberg), Günter Döker („Theatergruppe Große Freiheit e.V.“), 2 Spielerinnen

Aus dem Grußwort der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen ...

(Dörte Peter- Koordinatorin)

In Deutschland leben rund 2,65 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren aktuell mit alkoholkranken Eltern zusammen. Hinzu kommen 40.000 bis 60.000 Kinder drogenabhängiger Eltern.

Die Anzahl der Kinder, die unter den nichtstoffgebundenen Süchten ihrer Eltern leiden, wurden statistisch bisher nicht erfasst. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass insgesamt etwa 10 % der Bevölkerung Deutschlands in ihrer Kindheit durch ein familiäres Suchtproblem belastet wurden bzw. akut belastet sind. In Thüringen sind schätzungsweise ca. 49.500 Kinder und Jugendliche von einer elterlichen stoffgebundenen Suchterkrankung betroffen.

Der häufig chronische Krankheitsverlauf von Suchterkrankungen stellt für das Familiensystem sowie auch das soziale Umfeld eine dauerhafte Belastung dar. Interaktionen in der Familie werden zunehmend durch die Sucht bestimmt. Charakteristisch dafür sind der Mangel an Struktur und Erziehung, eine schlechte Haushaltsführung sowie unzureichende Kommunikation. Dadurch begrenzen sich die Möglichkeiten der Kinder, stabile Rollenvorbilder in der eigenen Familie zu haben. Durch verschärfte Konflikte, Eheprobleme, Geldsorgen und Wohnortwechsel innerhalb der Familie neigen die Kinder häufig dazu, stark einseitige Verhaltensmuster wie Verhaltensauffälligkeiten oder auch Isolation zu entwickeln.

Aufgrund der gravierenden Belastungen sind Kinder aus suchtbelasteten Familien die größte bekannte Risikogruppe für eine spätere eigene Suchterkrankung. Vielfach haben die Belastungen aus der Kindheit lebenslang negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Betroffenen sowie auf die schulische Bildung und somit auch auf die beruflichen Erfolge. Kinder in deren Familie eine Suchtproblematik herrscht, benötigen verlässliche Ansprechpartner*innen mit denen sie über ihre Ängste und Sorgen sprechen können. Das setzt voraus, dass Menschen in ihrem sozialen Umfeld für ihre Problemlagen sensibilisiert sind.

Aus den Grußwort der TLS zu Kindern aus suchtblasteten Familien...

Situation in Thüringen

In Thüringen sind die Kommunen selbst für die Suchtprävention in ihrem Landkreis verantwortlich. Wie intensiv Suchtprävention in den jeweiligen Landkreisen umgesetzt wird, hängt somit von den Schwerpunkten ab, die sich die Kommunen gesetzt haben. Auch die Fortbildung der Fachkräfte, die im Bereich Kinder aus suchtblasteten Familien tätig sind sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung der Kommune werden somit mit unterschiedlicher Intensität realisiert.

Derzeit gibt es in sechs Thüringer Landkreisen Angebote, die sich direkt und präventiv an die Kinder wenden, die aus Familien kommen, in der ein oder beide Elternteile von einer Suchterkrankung betroffen sind.

Lediglich zwei der Angebote („Jonathan“ und „unabhängig“) konnten bisher in eine Regelfinanzierung überführt werden, alle anderen sind auf Spenden angewiesen, um die Arbeit weiterführen zu können.

Ein landesweites Angebot in Thüringen ist der Runde Tisch „Kinder aus suchtblasteten Familien“ der Thüringer Fachstelle Suchtprävention (Fachverband Drogen- und Suchthilfe). Der Zusammenschluss der Thüringer Hilfsangebote für Kinder aus suchtblasteten Familien sowie interessierter Fachkräfte hat sich die Sensibilisierung und Information über Problemlagen von Kindern aus suchtblasteten Familien in verschiedenen Gremien und bei unterschiedlichen Zielgruppen sowie die Erarbeitung von Informationsmaterialien zur Aufgabe gemacht. Eines der Materialien ist die Broschüre Kompass, die Thüringer Fachkräften, die täglich mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen, bereits in der dritten Auflage als Arbeitsmittel zur Verfügung steht. Der Wegweiser umfasst eine Einführung in das Thema, Handlungsempfehlungen sowie regionale Hilfsangebote und Ansprechpartner*innen.

Das Präventionszentrums der SiT - Suchthilfe in Thüringen GmbH berät und begleitet freie sowie öffentliche Träger oder Fachkräfte in Thüringer Kommunen für die Entwicklung oder bei der Umsetzung konkreter Angebote zugunsten von Kindern und Jugendlichen aus suchtblasteten Familien. Der kommunale Beratungsprozess „Jonathan“ wird durch verschiedene Bausteine inhaltlich umgesetzt. Momentan befinden sich der Kyffhäuserkreis, Mühlhausen, Sömmerda, Erfurt, Jena, Greiz, Saale-Orla-Kreis und Hildburghausen im Beratungsprozess.

Im Bereich Schulungen werden in Thüringen regelmäßig zwei Angebote vorgehalten:

Zum einen stellt das Präventionszentrum in einer eintägigen Schulung zur Arbeitshilfe "Bordbuch" 15 ausgewählte Methoden zur Umsetzung von praktischen Angeboten mit Kindern und Jugendlichen von suchtkranken Müttern und Vätern bereit.

Zum anderen das zweitägige Schulungsangebot „Kind s/Sucht Familie“ (entwickelt in Rheinland Pfalz). Hierbei werden die teilnehmenden Personen zum alltäglichen Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien sensibilisiert und zum tabuisierten Thema „Sucht“ handlungsfähiger.

Das Suchthilfezentrum für Mutter und Kind Wendepunkt Wolfersdorf unterstützt Mütter dabei ein suchtmittelfreies Leben zu führen. Angesprochen werden Mütter, die drogenfrei leben, Verantwortung für sich und ihr(e) Kind(er) übernehmen möchten und eine Entgiftung oder auch Langzeittherapie bereits beendet haben. Unterstützung wird in Form einer Struktur durch Tages- und Wochenplanung, Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung sowie suchtspezifische Angebote, wie Gruppentherapie, Einzelgespräche und Stressbewältigung angeboten.

Die in Thüringen bestehenden Angebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien leisten einen wichtigen Beitrag um die Chancen der Kinder für ein gesundes Aufwachsen zu verbessern und die Öffentlichkeit stärker für das Thema zu sensibilisieren. Im Rahmen der bundesweiten COA-Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien finden auch in Thüringen jedes Jahr zahlreiche weitere Maßnahmen statt. Heute auch in Sonneberg- wir danken der Selbsthilfegruppe Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Sonneberg für ihr Engagement und den Impuls zu diesem Thema hier in der Region Thüringen und wünschen allen Beteiligten einen kontaktreichen, informativen und bewegten Tag!

DP

Infos zur bundesweiten Aktionswoche unter www.coa-aktionswoche.de
Umfassende Informationen zum Thema bei NACOA Deutschland-
Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien unter www.nacoa.de

Das Entstehen der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe in Thüringen

20 Jahre Freundeskreis Ohrdruf 10 Jahre Freundeskreis Friedrichroda

Im Herbst 1993 fand in Erfurt im Kaisersaal ein Suchtfachtag statt. Im Vorraum war eine lange Tafel mit Info Material von allen in der Suchtkrankenhilfe tätigen Organisationen in Deutschland aufgestellt.

Hier fand ich meinen Kontakt zu den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe:

Es war ein kleines Heft mit dem Titel "Ausbildung zum Gruppenleiter in den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe". Ich erkundigte mich in der Geschäftsstelle in Kassel nach der Möglichkeit der Teilnahme und im Frühjahr 1994 begann in Woltersdorf bei Berlin der 1. Durchgang mit 4. Wochenendseminaren bis Herbst 1995. Meine Frau folgte im 2. Durchgang 1996 / 1997 für die neuen Bundesländern. In dieser Zeit besuchten wir die SHG "Trockene Oase" in Arnstadt. Im Mai 1998 besuchten wir den Bundeskongress in Neumarkt / Oberpfalz. Zur Veranstaltung waren ca. 1000 Personen aus ganz Deutschland zusammen gekommen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Wir waren überwältigt vom Geschehen und es gab uns Mut und Zuversicht, auch eine Freundeskreisgruppe ins Leben zu rufen.

Im Juni 1998 erfolgte der 1. Kontakt in der Suchtberatung Waltershausen.

Frau Kleinau Werner leitete die Suchtberatungsstelle Waltershausen mit der Nebenstelle Ohrdruf. Da es außer der Beratung keine Gruppe gab in Ohrdruf, war es unser Ziel eine SHG Freundeskreis Ohrdruf zu gründen. Nach weiteren vorbereitenden Gesprächen ging es im August 1998 los:

Jeden Donnerstag im Rathaus zu Ohrdruf von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Schnell wuchs die Gruppe auf 6-8 Personen an. Der Beratungsraum der von der Stadt Ohrdruf für die Suchtberatung zur Verfügung gestellt wurde war zu klein geworden, die Zeit reichte nicht aus, da das Rathaus um 18:00 Uhr schloss.

Zum Jahreswechsel 98 / 99 bekamen wir ein Angebot der Landeskirchlichen Gemeinschaft zu Ohrdruf, uns in der Vollrathstraße 3 in Ohrdruf am Dienstag von 18:30 Uhr-20:30 Uhr zu treffen.



Im Jahr 2000 stellten wir den Antrag auf Aufnahme in den Bundesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe e.V. und im Mai erfolgte die Aufnahme. Wir wurden als Gruppe einem Landesverband gleich gestellt mit allen Rechten und Pflichten. Wir lernten neue Freunde über Landesgrenzen hinweg kennen in Eisenhüttenstadt LV Berlin Brandenburg, Glückstadt in LB Schleswig Holstein, Freundeskreis Marbach LB Württemberg. Wir führten viele Veranstaltungen und Freundeskreistreffen im Haus der Selbsthilfe in Ernstthal bei Lauscha durch. Die Gruppe wuchs weiter auf ca. 30 Mitgliedern an.

2008 gründeten wir in Friedrichroda einen weiteren Freundeskreis und gaben uns den Namen Freundeskreis Ohrdruf-Friedrichroda. Die beiden Teilgruppen führen ihre Gruppengespräche immer am Dienstag in der Zeit von 18:30 Uhr -20:30 Uhr durch, auch finden Großgruppen statt. Im Jahr 2008 nahmen wir an der 1. Schulung des Lotsennetzwerk Thüringen teil, stellten dort die Arbeit der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe vor. Das Lotsennetzwerk hilft Menschen ihre Sucht zu überwinden mit dem Erfahrungshintergrund der eigenen Betroffenheit des Lotsen.

Es entstanden Neue Freundeskreisgruppen in Sonneberg und Eisfeld - Hildburghausen. Der Landesverband wurde am 9.11.2009 im Haus der Selbsthilfe in Ernstthal gegründet mit Sitz in Ohrdruf. Im Januar 2010 wurde der Verein Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Landesverband Thüringen e.V. im Amtsgericht Gotha eingetragen.

In den zurück liegenden 20 Jahren haben ca. 100 Personen unsere Hilfe in Anspruch genommen durch Gruppen- / Einzelgespräche, Vermittlung in die Suchtberatung oder Therapie Einrichtungen Fachkliniken.

Bedanken möchten wir uns bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft zu Ohrdruf für die Gastfreundschaft, ohne die es keine Gruppentreffen gäbe. Bei der Stadt Ohrdruf für die Unterstützung in all den Jahren und den Krankenkassen in Thüringen für ihre Förderung unserer Aktivitäten.

Weitere Information zu den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe finden Sie unter www.freundeskreise-sucht.de bzw. zum Landesverband Thüringen unter www.freundeskreise-thueringen-sucht.de

Ausblick ...

Das nächste Heft erscheint 2019 als Zeitschrift für das Wartezimmer mit umfangreichen Informationen zu Sucht-bezogenen Störungen und deren Prävention und Behandlung!

Bestellungen über SLS e.V. und TLS e.V.

Impressum

Redaktion: Dörte Peter (DP), Dr. Olaf Rilke (OR)



Herausgeber:



Fachausschüsse Selbsthilfe

der Sächsischen Landesstelle
gegen Suchtgefahren e.V.
Glacisstraße 26, 01099 Dresden
Telefon: (0351) 8 04 55 06
E-Mail: info@suchthilfe-sachsen.de

der Thüringer Landesstelle
für Suchtfragen e.V.
Werner-Seelenbinder-St. 14, 99096 Erfurt
Telefon: (0361) 74 64 585
E-Mail: info@tls-suchtfragen.de

Die Herausgabe unseres Magazins wurde
finanziell unterstützt von:



Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Die Landesstellen werden gefördert durch die zuständigen Staatsministerien der jeweiligen Länder sowie durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Vielen Dank allen Unterstützern im Namen der Sucht-Selbsthilfe!

Sie finden uns auch im Internet

www.suchthilfe-sachsen.de / www.slsev.de / www.tls-suchtfragen.de